

Resolution

Ausschüsse für Gesamtschulen und Realschulen
20.- 22.04.2012, Potsdam

Ausbildungsfähigkeit zwischen Wissensvermittlung und Kompetenzerwerb

Seit Jahren nimmt die Zahl der Schüler und Schülerinnen, die die Berufsreife nicht erreichen, kontinuierlich zu. Damit entgehen dem Arbeitsmarkt dringend benötigte, gut ausgebildete und motivierte Arbeitskräfte. Ziel der Bildungsverantwortlichen muss es sein, dass alle Jugendlichen nach Beendigung ihrer Schullaufbahn dazu fähig sind, eine qualifizierte Berufsausbildung zu beginnen und erfolgreich zu beenden.

Deshalb sind die Bildungsträger aufgefordert, ihre Ressourcen zu konzentrieren, damit alle Schülerinnen und Schüler nach höchstens zehn Schuljahren direkt in die berufliche Ausbildung wechseln können. Das bedeutet: Sie müssen die sächlichen, räumlichen und personellen Mittel zur Verfügung stellen, die nötig sind, um Schülerinnen und Schülern die erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln.

Eltern müssen ihre Verantwortung erkennen und sich stärker in den Berufsfindungsprozess einbringen. Die Erziehungspartnerschaft muss durch Stärkung der Elternkompetenz intensiviert werden. Schule, Eltern und Wirtschaft tragen gemeinsam Verantwortung. Ihre Zusammenarbeit ist zwingend erforderlich, um Schüler und Schülerinnen bei der Berufswahl zu unterstützen. Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ist dazu eine unverzichtbare Voraussetzung.

Alle Maßnahmen und Ergebnisse sind regelmäßig zu evaluieren und den Bildungsbeteiligten transparent zu machen.

Potsdam, 22. April 2012